



Musik

ist Sprache



Gemeinsames Musizieren ist auf vielen Ebenen wohltuend für die Beziehung zwischen Eltern und Kind

Musik ist nur etwas für Menschen die Noten lesen können, ein Instrument spielen und singen können? Nein, das ist ein Irrglaube. Musikalisch ist grundsätzlich jeder Mensch. Kinder singen deshalb ganz unbekümmert, davon dürfen sich Erwachsenen gerne anstecken lassen.

Gemeinsames Singen unterstützt den Nachwuchs in seiner Sprachentwicklung auf vielfältige Art und Weise. Das Kind lernt neue Wörter kennen, die Wiederholungen des Liedes erleichtern das Einprägen und Rhythmus sowie Melodie unterstützen Lautbildung und die richtige Wortbetonung. Je jünger die Kinder sind, desto lieber sind ihnen Wiederholungen. Wenn Eltern eine „la, la, la“-Strophe einfügen, wird das Kind rasch versuchen mitzusingen. Die enorm positive Wirkung auf die Entwicklung des kindlichen Gehirns ergibt sich dabei aus der emotionalen Beteiligung der Eltern.



Fotos: © Graphic pixabay

Die Möglichkeit, Musik in alltägliche Abläufe zu integrieren, ist immer da: bei der Körperpflege, beim Essen, Anziehen oder Spielen. Althergebrachte Finger- und Klatschspiele, Kniereiter, Tanz- und Schaukellieder, Lieder aus neuer Zeit; alle Lieder dürfen dabei zum Einsatz kommen. Dabei kann auch mit lauten und leisen Tönen, langsamen und schnellen Bewegungen entsprechend dem Lied experimentiert werden. Lieder können zum Streicheln oder zu zarten Berührungen ebenso einladen; wie zu Bewegungen mit dem ganzen Körper.

Die mütterliche Stimme, ihr Klang, ihre Melodie und ihr Rhythmus ist dem Baby schon im Mutterleib gut vertraut. Die Babys lassen sich durch ihre Stimme deshalb besonders gern beruhigen.

Autorin: Christiane Jaeger, Kindheits- und Bildungswissenschaftlerin M.A., Musikerzieherin im Musikgarten®, Referentin im Roncalli-Haus Magdeburg

Ideen für Fingerspiele und Kniereiter:

Ach, wie sieht es draußen aus?

> Hand überm Auge

Der Sturmwind weht und Regen braust.

> Hände wedeln und Finger wackeln vor dem Körper herab

Kleiner Zwerg, komm schnell herein. Hier drinnen wirst du sicher sein.

> Hand zu Faust, Daumen steht nach oben und verschwindet dann in der Faust

Ist es draußen wieder schön, kannst du wieder spielen gehen.

> Daumen kommt aus der Faust heraus.

So springt der Frosch auf den Stein hinauf, ... so rutscht er wieder runter.

So tappt der Bär den Berg hinauf ... so rutscht er wieder runter.

So schleicht die Katz ...

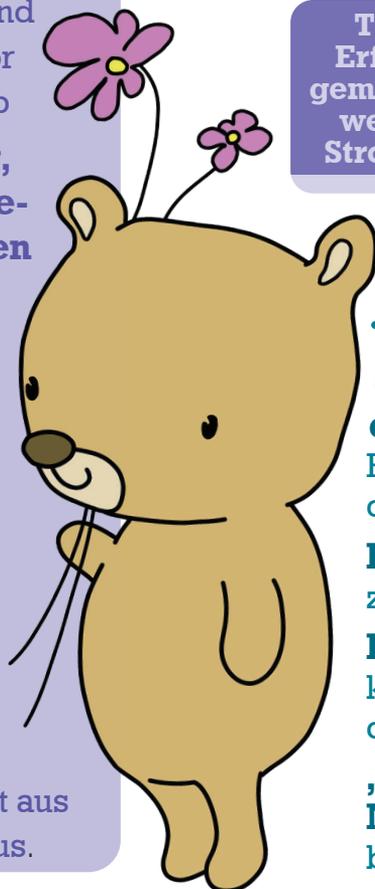
So trippelt die Maus ...

So hüpfert der Floh ...

TIPP:
Erfindet gemeinsam weitere Strophen.

Das Kind festhalten und auf beiden Knien in rhythmischem Auf und Ab hüpfen lassen.

Sprechtempo und Färbung der Stimme dem benannten Tier anpassen.



Geht ein Mann die Treppe rauf >

Finger ... wandern den Arm hinauf,

Klingeling > ...

zupfen am Ohr,

Klopfet an > ...

klopfen sacht auf die Stirn,

„Guten Tag, Herr Nasemann!“ > ...

berühren die Nase.